

Wolfgang Beywl



Plädoyer für eine konsistente Fachsprache der Evaluation

Online-Jahrestagung 2020

Weg zur Eindeutigkeit: Oberbegriff angeben

Tertium Comparationis

- Adler
- Amboss
- Brooklyn
- Shangri La

Gesucht: Oberbegriff (möglichst eng)

- Adler (~~Vogel~~)
- Amboss (~~Werkzeug~~)
- Brooklyn (~~Stadtbezirk von New York~~)
- Shangri La (~~fiktiver Ort in Tibet~~)
- Schneider (~~handwerklicher Lehrberuf~~)
- Jever (~~Kreisstadt in Niedersachsen~~)

Gefunden: Oberbegriff: **Biermarke**

Adler

Amboss

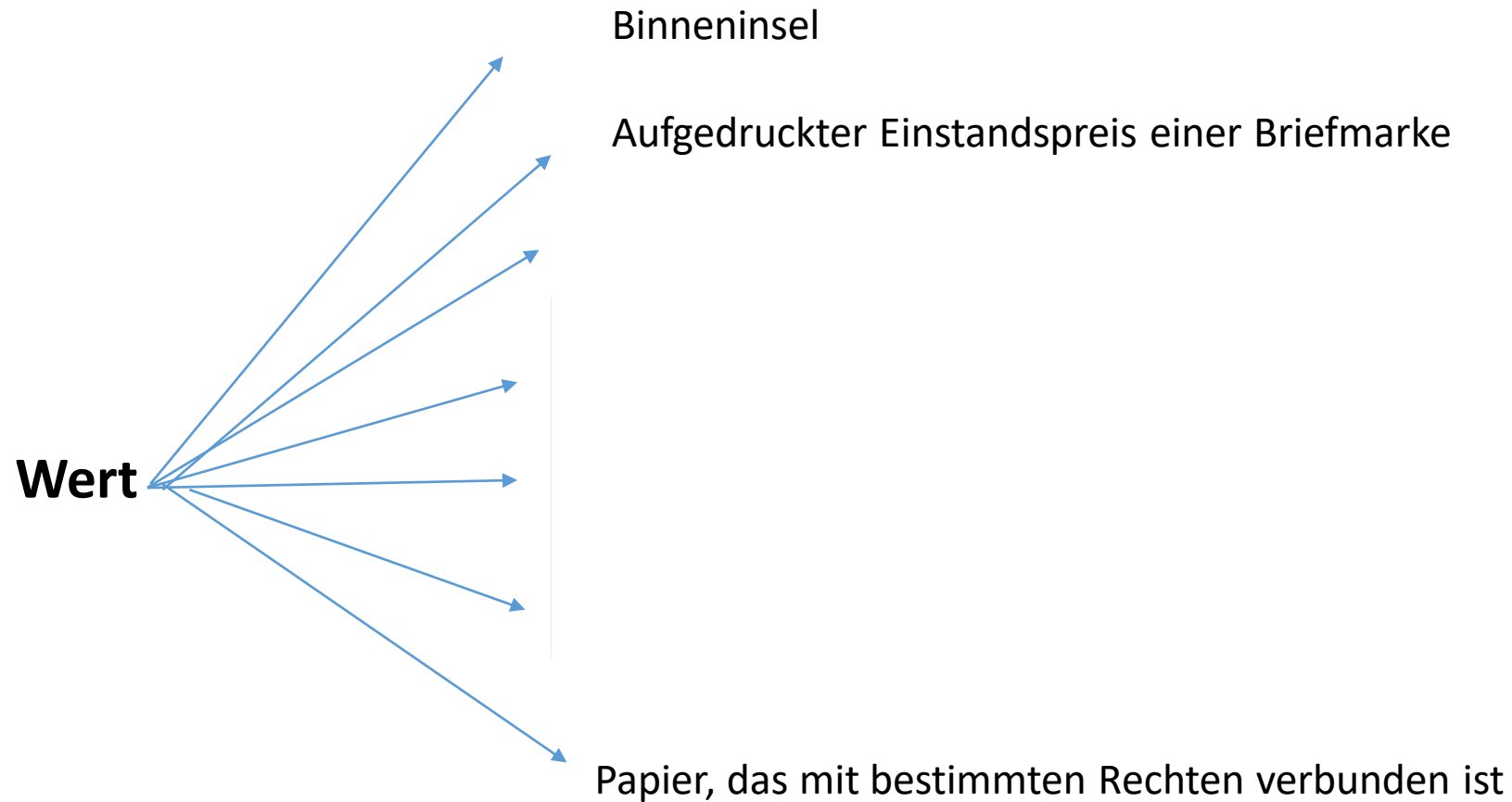
Brooklyn

Shangri La

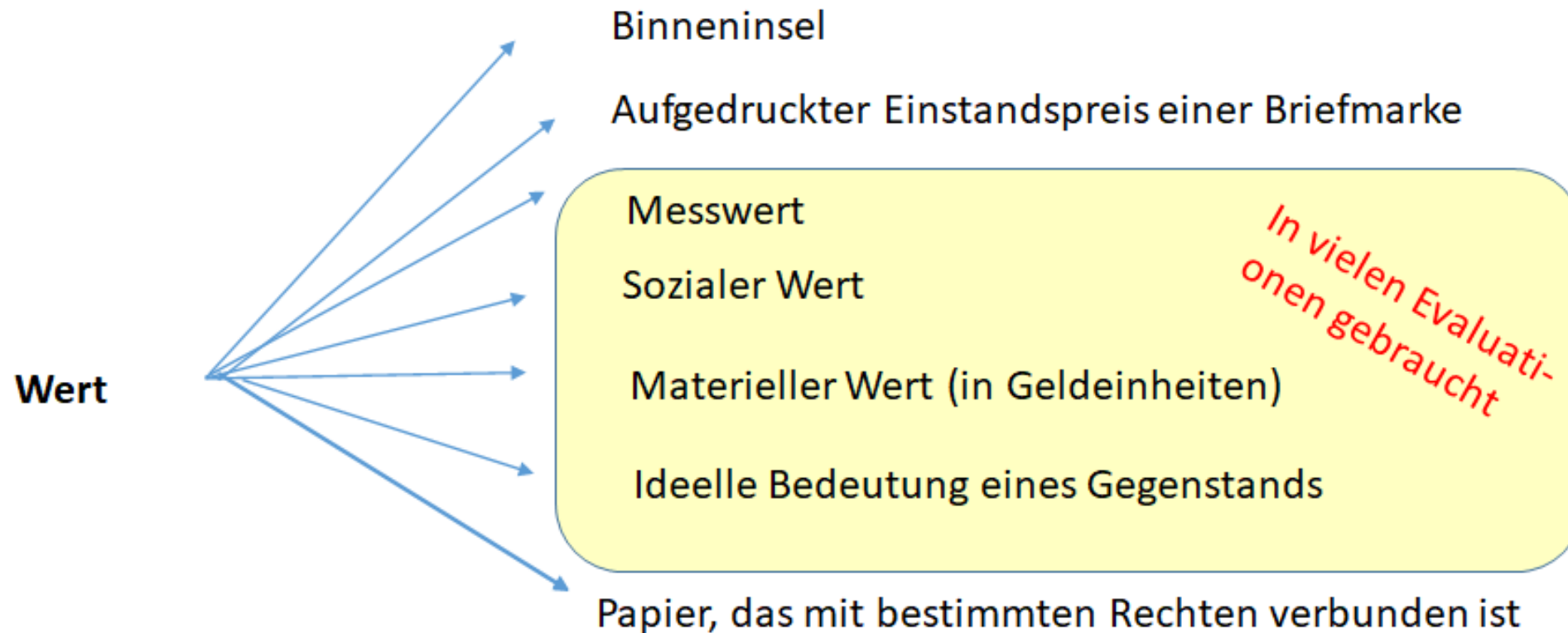
Schneider

Jever

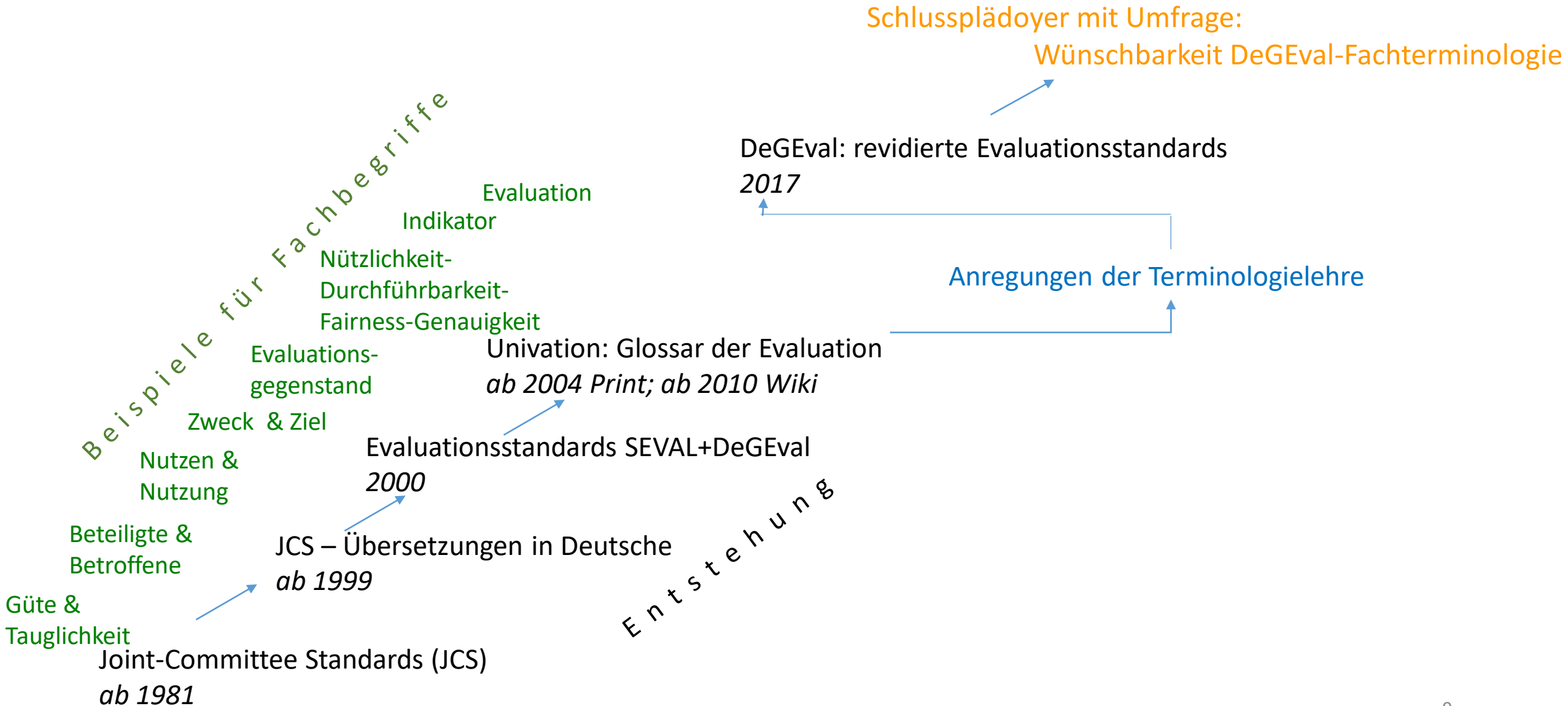
«Wert» als schillerndes Wort



«Wert» als schillerndes Wort



Ablauf und Elemente des Vortrags



Überblick zum Vortrag

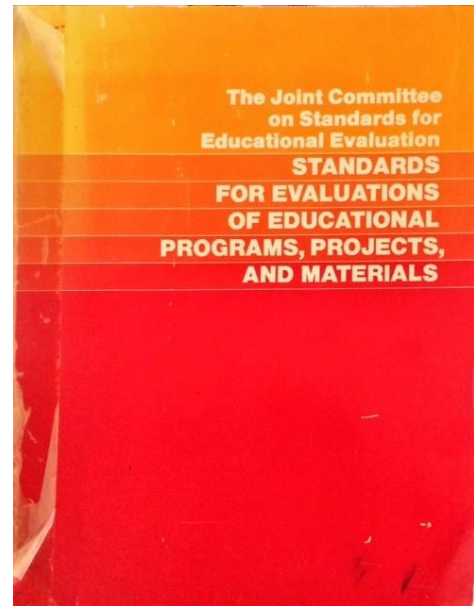
1. Anfänge in der US-amerikanisch geprägten Evaluation
2. Übertragung in die deutschsprachige Evaluation
3. Kontrolliertes Vokabular der Evaluation im Entstehen
4. Anregungen der Terminologielehre
5. Das Glossar der aktuellen DeGEval-Standards
6. Schlussplädoyer mit Umfrage

«Fachterminologie» definiert

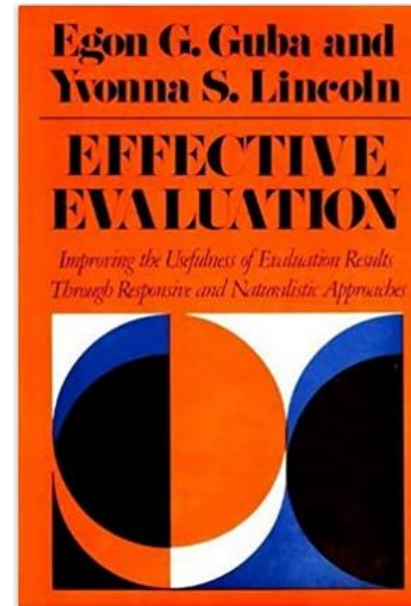
«Bereich der Sprache, der auf eindeutige und widerspruchsfreie Kommunikation in einem Fachgebiet gerichtet ist und dessen Funktionieren durch eine festgelegte Terminologie entscheidend unterstützt wird.» (DIN 2342, 2011)

Anfänge in US-amerikanisch geprägter Evaluation

Beispiele für Fachbegriffe



1981



1981



1988

Güte & Verwendbarkeit

Joint-Committee Standards (JCS) ab 1981

Merit & Worth – Definitionsbestandteile von Evaluation

« ...the typical goals of evaluation require judgements of **merit** and **worth**»

Scriven, 1966

- « "**Güte**" hat ein zu beurteilendes Programm, Maßnahmenbündel, Material usw. dann, wenn es einen impliziten, inhärenten, 'aus sich heraus kommenden' Wert hat, der unabhängig von seiner tatsächlichen Anwendung existiert. Dies ist die intrinsische, kontext-ungebundene Wertkomponente.
- "**Verwendbarkeit**" hat ein Programm, Maßnahmenbündel usw. dann, wenn es geeignet ist, praktische Probleme lösen zu helfen, d.h. wenn es in einem bestimmten Handlungskontext nützlich ist. Es ist dann von extrinsischem, kontext-gebundenem Wert.»

Beywl 1988 angelehnt an Guba & Lincoln, 1981

Übertragung in die deutschsprachige Evaluation I

Beispiele für Fachbegriffe

Nützlichkeit-
Durchführbarkeit-
Korrektheit-Genauigkeit

Evaluations-
gegenstand

Zweck & Ziel

Nutzen &
Nutzung

Beteiligte &
Betroffene

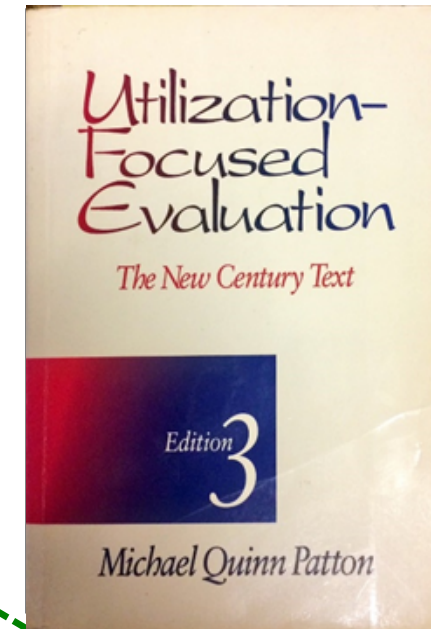
Güte &
Verwendbarkeit

JCS – Übersetzungen in Deutsche
ab 1999

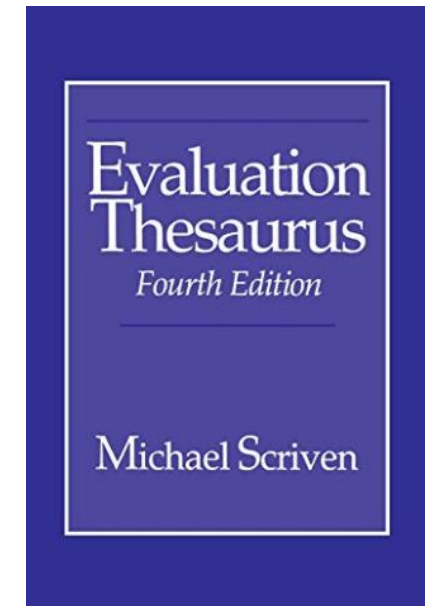
Joint-Committee Standards (JCS)
ab 1981



1999



1997



1977--1991



Übertragung in die deutschsprachige Evaluation II

EVALUATIONS-STANDARDS
 DER SCHWEIZERISCHEN EVALUATIONSGESELLSCHAFT
 (SEVAL-STANDARDS)

Thomas Widmer, Charles Landert und Nicole Bachmann
 5. Dezember 2000



Nützlichkeit-
 Durchführbarkeit-
 Fairness-Genauigkeit

Evaluations-
 gegenstand

Zweck & Ziel

Nutzen &
 Nutzung

Beteiligte &
 Betroffene

Güte &
 Nutzen

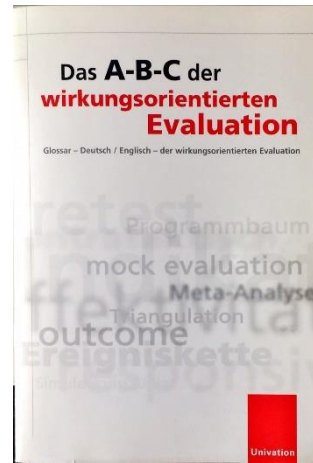
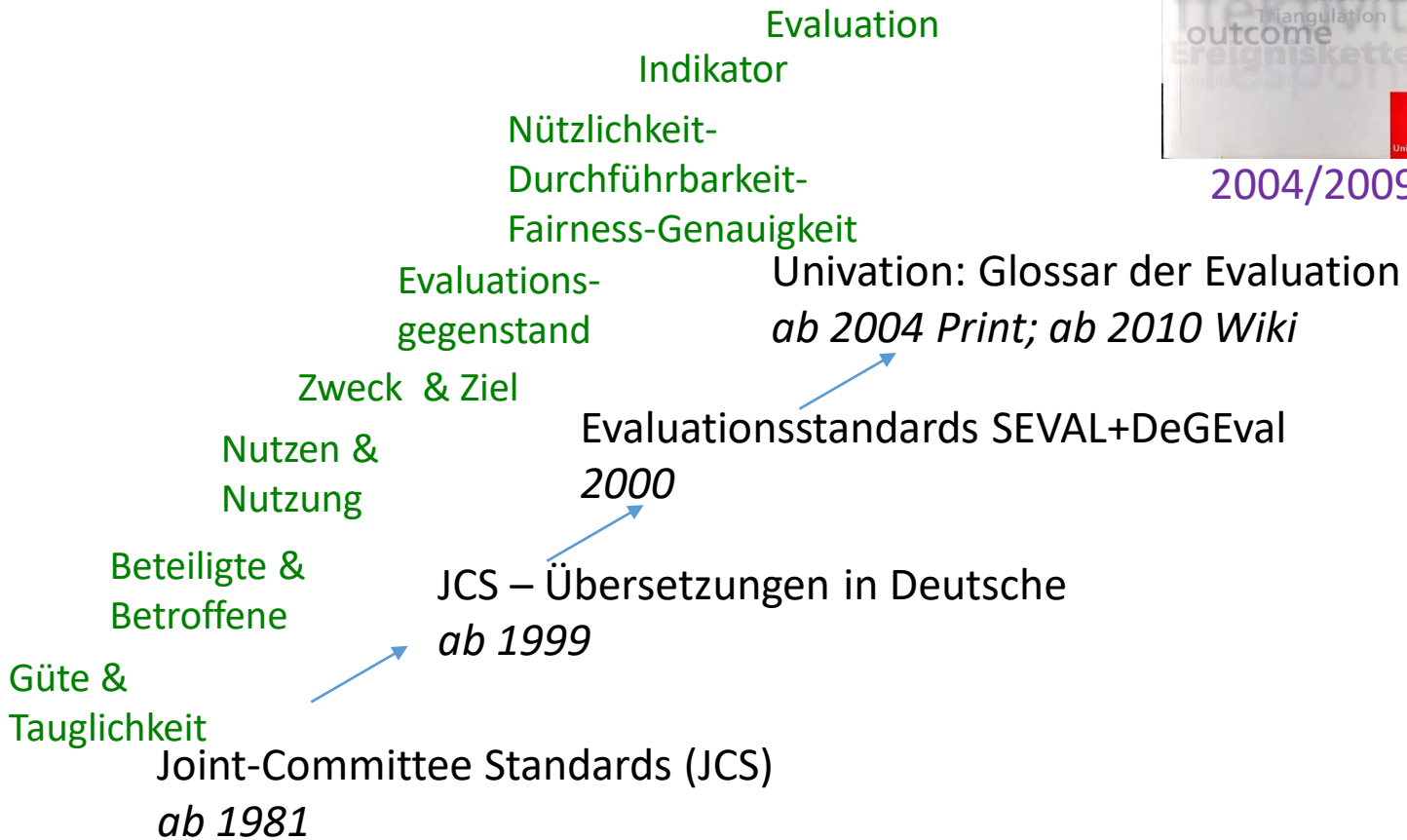
Evaluationsstandards SEVAL+DeGEval
 2000

JCS – Übersetzungen in
 ab 1999

Joint-Committee Standards (JCS)
 ab 1981

³Die intendierten Verwendungen von Evaluationen bzw. ihrer Ergebnisse werden in diesem Text als „Evaluationszwecke“ bezeichnet. Die Kommission hat sich bewusst für den Terminus "Evaluationszweck" entschieden, um eine deutliche Unterscheidung gegenüber „Zielen“ vorzunehmen, die typischerweise im Bereich des Evaluationsgegenstandes formuliert sind (z. B. als Programmziele) und z. B. für „zielgeführte“ Evaluationen wichtige Orientierungspunkte bzw. Steuerungsfaktoren darstellen. So ist ein typisches Programmziel, dass bestimmte erwünschte Zustände bei den Zielgruppen des Programms ausgelöst werden sollen. Hingegen besteht die Zwecksetzung einer Evaluation zum Beispiel darin, ein bestehendes Programm zu verbessern. Diese terminologische Unterscheidung soll es erleichtern, über Evaluationszwecke und über Ziele im Bereich des Evaluationsgegenstandes klar zu kommunizieren.

Kontrolliertes Vokabular der Evaluation im Entstehen



2004/2009



- Startseite
 - Über Eval-Wiki: Glossar der Evaluation
 - A bis Z
 - Alle Kategorien
 - Ihre Mitarbeit
 - Eval-Wiki: Glossar-Werkstatt
 - Zufällige Seite
 - Letzte Änderungen
 - Hilfe
-
- Werkzeuge
- Links auf diese Seite
 - Änderungen an verlinkten Seiten
 - Datei hochladen
 - Spezialseiten

Kategorie [Diskussion](#) [Lesen](#)

Kategorie:A bis Z

Auf dieser Seite finden Sie eine alphabetische Liste aller Begriffe,

Seiten in der Kategorie „A bis Z“

Folgende 200 Seiten sind in dieser Kategorie, von 428 insgesamt
(vorherige Seite) (nächste Seite)

A

- Adressierte (der Evaluation)
- Akkreditierung
- Aktivitäten (eines Programms)
- Anonymität
- Anspruchsgruppen
- Antizipatorische Ergebnisnutzung
- Anwaltschaftliches/gegnerschaftliches Team
- Arbeitssitzung (in der Evaluation)

Definition «Kontrolliertes Vokabular»

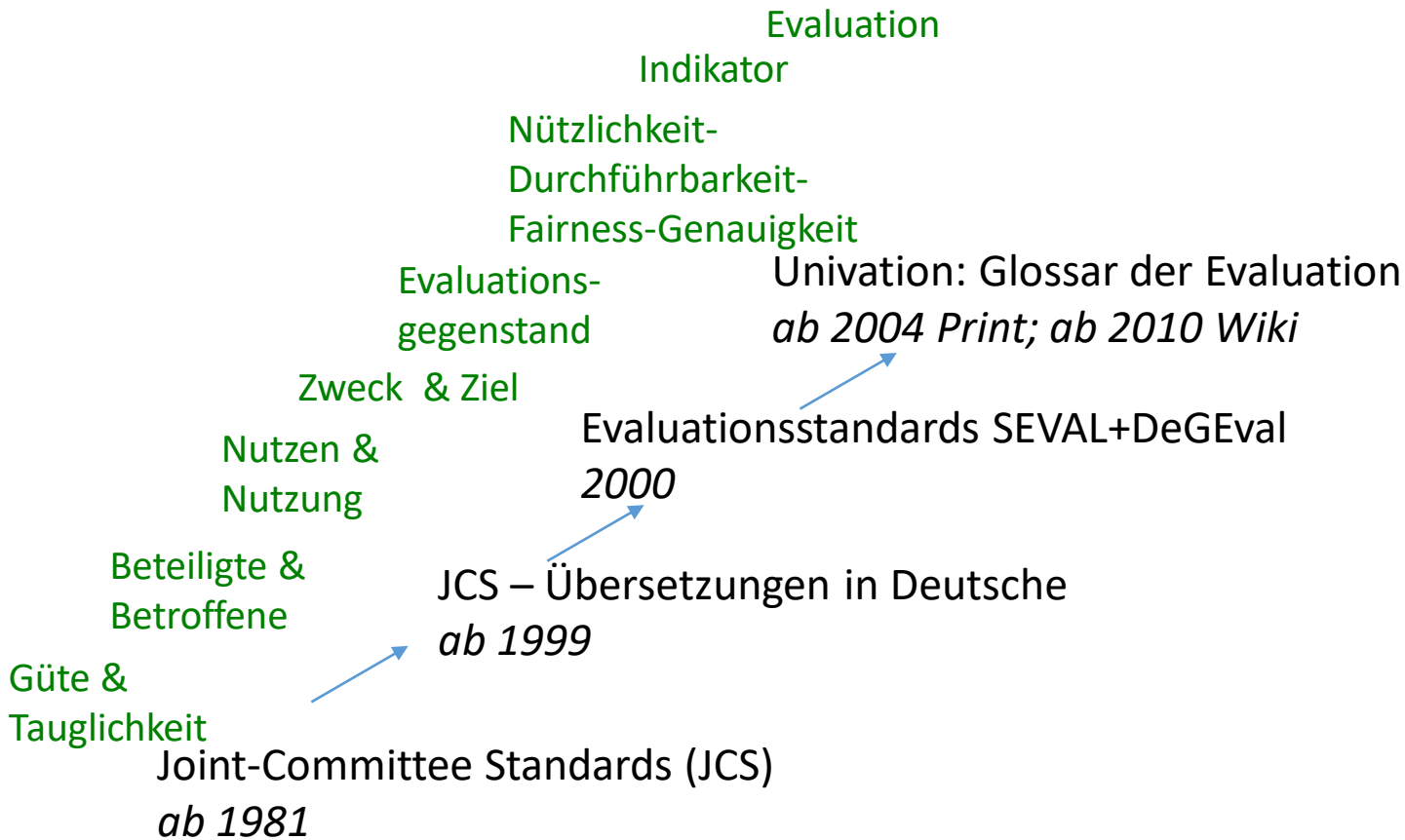
Eine von einer zuständigen Instanz festgelegte Liste mit Begriffen, die eindeutig und redundanzfrei definiert sind.

- *Wenn derselbe Term für verschiedene Konzepte genutzt wird, muss die Benennung so sein, dass diese Mehrdeutigkeit gesichert aufgelöst wird.*
- *Wenn mehrere Terme für einen Sachverhalt zur Verfügung stehen, muss einer davon als präferierter gekennzeichnet sein.*

National Information Standards Organization (2005 (reaffirmed 2010)): Guidelines for the construction, format, and management of monolingual controlled vocabularies : an American national standard. Baltimore: NISO Press, S.5 (übersetzt vom Autor).

Kontrolliertes Vokabular der Evaluation im Entstehen

https://eval-wiki.org/glossar/Kategorie:A_bis_Z



Kategorie [Diskussion](#) [Lesen](#)

Kategorie:A bis Z

Auf dieser Seite finden Sie eine alphabetische Liste aller Begriffe,

Seiten in der Kategorie „A bis Z“

Folgende 200 Seiten sind in dieser Kategorie, von 428 insgesamt
(vorherige Seite) (nächste Seite)

A

- Adressierte (der Evaluation)
- Akkreditierung
- Aktivitäten (eines Programms)
- Anonymität
- Anspruchsgruppen
- Antizipatorische Ergebnisnutzung
- Anwaltschaftliches/gegnerschaftliches Team
- Arbeitssitzung (in der Evaluation)

«Indikator» im Eval-Wiki

Anzeiger (von lat. indicare – auf etwas zeigen/etwas zeigen) bzw. grundsätzlich unvollständiger Anhaltspunkt für das Vorhandensein eines Vorgangs oder Zustands, dessen Vorliegen nicht unmittelbar beobachtbar ist. <snip> Mit Hilfe von Indikatoren können bspw. operationalisiert/beobachtbar gemacht werden ([Operationalisierung](#)): Ziele ([Detailziele](#)), [Standards](#) ([Mussstandards](#)) sowie Kriterien ([operationalisierte Kriterien](#), [Erfolgsspannen](#)).

Englischer Begriff

indicator

Französischer Begriff

indicateur

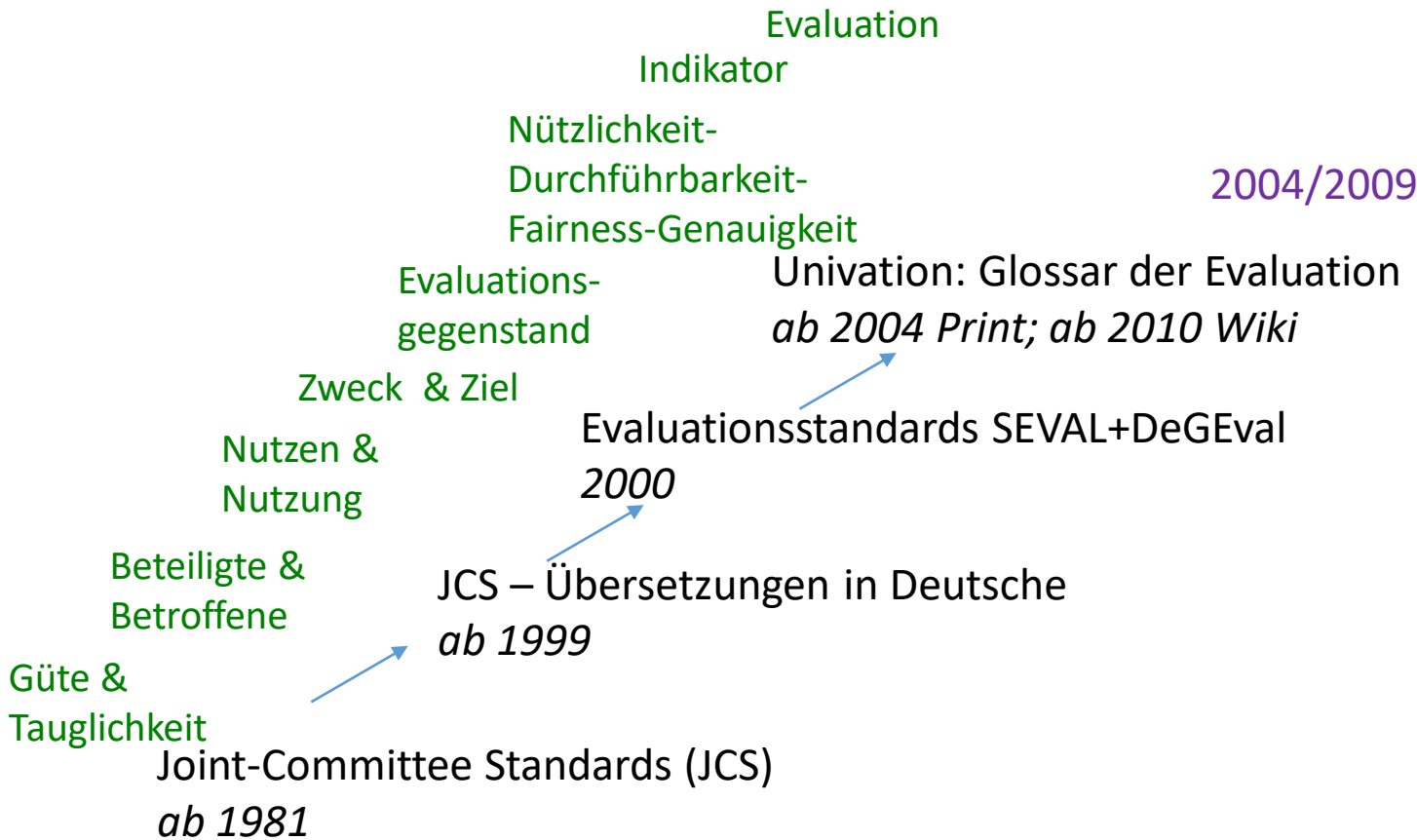
Quellen

- Diaz-Bone, Rainer/Weischer, Christoph (Hg.) (2015): Methoden-Lexikon für die Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer-VS, S. 187-188.

Stand

14.09.2020

Kontrolliertes Vokabular der Evaluation im Entstehen



Wiki Glossar

Startseite
Über Eval-Wiki: Glossar der Evaluation
A bis Z
Alle Kategorien
Ihre Mitarbeit
Eval-Wiki: Glossar-Werkstatt
Zufällige Seite
Letzte Änderungen
Hilfe

Werkzeuge

Links auf diese Seite
Änderungen an verlinkten Seiten
Datei hochladen
Spezialseiten

Kategorie Diskussion Lesen

Kategorie:A bis Z

Auf dieser Seite finden Sie eine alphabetische Liste aller Begriffe,

Seiten in der Kategorie „A bis Z“

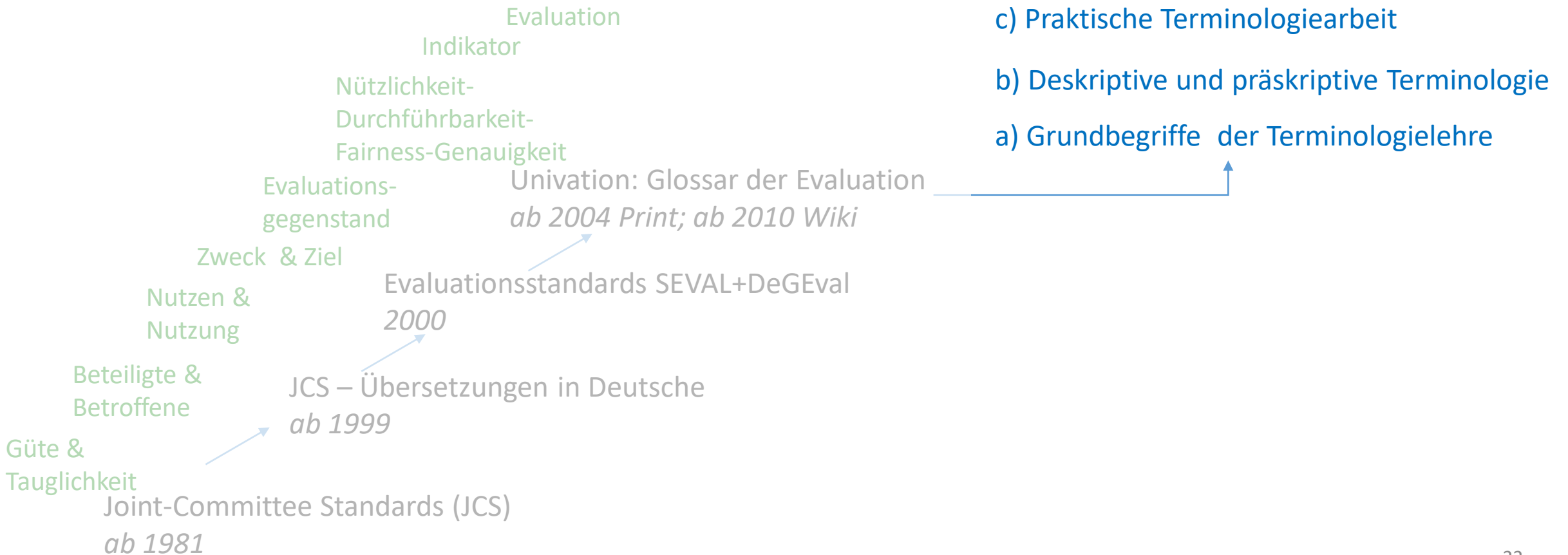
Folgende 200 Seiten sind in dieser Kategorie, von 428 insgesamt
(vorherige Seite) (nächste Seite)

A

- Adressierte (der Evaluation)
- Akkreditierung
- Aktivitäten (eines Programms)
- Anonymität
- Anspruchsgruppen
- Antizipatorische Ergebnisnutzung
- Anwaltschaftliches/gegnerschaftliches Team
- Arbeitssitzung (in der Evaluation)

2010ff

Anregungen der Terminologielehre



Zum «Begriff» in den Sozialwissenschaften

»Begriffe oder Wörter sind bloß Werkzeuge zur Formulierung von Aussagen, Annahmen oder Theorien. Begriffe oder Wörter als solche können weder wahr noch falsch sein.«

Popper, Karl R. (2016): Freiheit und intellektuelle Verantwortung politische Vorträge und Aufsätze aus sechs Jahrzehnten. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 8.

Grundbegriffe der Terminologielehre

»Begriffe sind „gedankliche Vertreter“ ... von Gegenständen, die dadurch entstehen, dass das Gemeinsame, das Menschen an einer Mehrzahl von individuellen Gegenständen erkennen, festgehalten und fürs gedankliche Ordnen und das Verstehen benutzt wird.« (S. 8)

»Benennung [ist die]... „sprachliche Bezeichnung eines Allgemeinbegriffs aus einem Fachgebiet« (S.14)

Drewer, Petra/Schmitz, Klaus-Dirk (2017): Terminologiemanagement: Grundlagen - Methoden - Werkzeuge. Berlin. Springer

Eineindeutigkeit als Ideal

- Lediglich eine Benennung pro Begriff; keine Synonyme, sonst kommt es zu »Synonymie«, was die fachinterne Kommunikation und Wissensmanagement aufwändiger macht; auch werden grundsätzlich »knappe« Benennungen ‚aufgebraucht‘
- Lediglich ein Begriff pro Benennung; keine Homonyme, sonst kommt es zur »Ambiguität« (Mehrdeutigkeit). In Folge zu Missverständnissen

Alternative Aufgaben der Terminologiewerk

- **Deskriptive** Terminologiewerk – Beschreibung des »existierenden Gebrauchs der fachsprachlichen Benennungen, ohne ihn zu bewerten oder zu beschränken.«
- **Präskriptive** Terminologiewerk – Aufbau eines normierenden konsistenten Fachwortschatzes, um über eine effiziente organisations- oder fachinterne Kommunikation die theoretische und methodologische Basis der Profession oder Disziplin auszubauen und sie gegenüber Konkurrenten zu stärken.

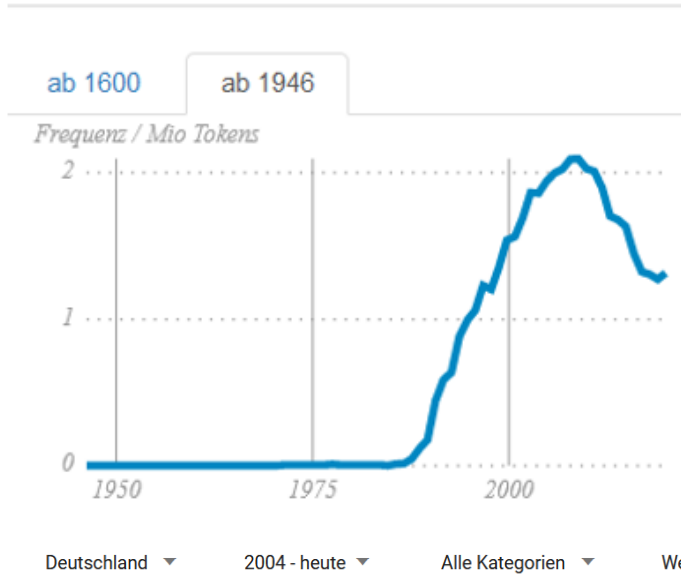
Wechselbeziehung deskriptiv-präskriptiv

evaluieren Vb. ‘(den Geld-, Kurs)wert bestimmen, bewerten, beurteilen’, entlehnt (18. Jh.) aus gleichbed. mfrz. frz. évaluer, einer Ableitung von frz. value f. ‘Wert’, zu frz. valoir ‘wert sein’, lat. valēre ‘stark sein, vermögen, geeignet, imstande, wert sein’. Evaluation f. ‘Bewertung, Einschätzung’ (Ende 18. Jh.), mfrz. frz. évaluation. Evaluierung f. (20. Jh.).

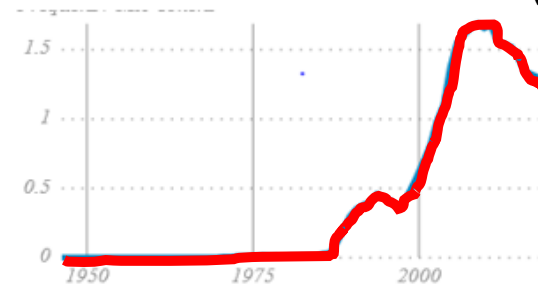
digitales Wörterbuch der deutschen Sprache«
(www.dwds.de) Abruf 14.9.20

«Evaluation» und «Evaluierung» im Zeitverlauf

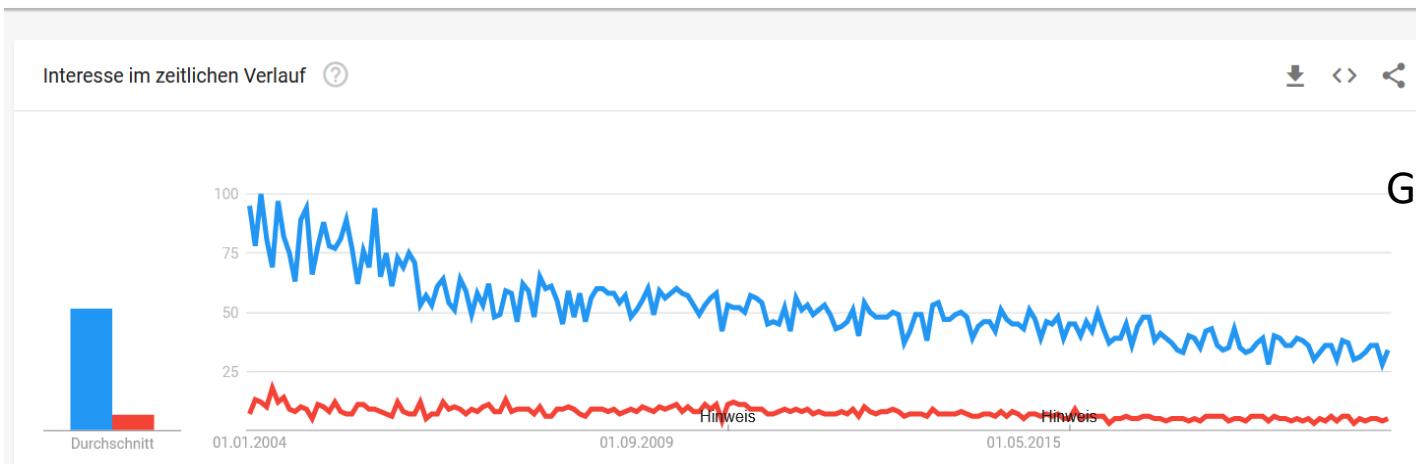
Evaluation



Evaluierung



digitales Wörterbuch der deutschen Sprache«
(www.dwds.de) Abruf 14.9.2020



Google Trends - Abruf 14.9.2020

Definieren praktisch – zwei Beispiele

Evaluationsgegenstand: Bestandteil der sozialen Welt, zu dem eine Evaluation Beschreibungen und Bewertungen erstellt. [...]

Fremdevaluation: Evaluation, in der die Evaluierenden in Bezug auf das Fach- und Wissensgebiet bzw. das soziale oder kulturelle Setting, zu dem das Programm gehört, unbeteiligt sind. [...]

Überblick «Fachterminologie der Evaluation»



DeGEval: revidierte Evaluationsstandards 2017

Anregungen der Terminologielehre

Glossar der Standards für Evaluation

Begriff	Definition	Alternative Begriffe
Adressatinnen und Adressaten	Institutionen und Personen, die Evaluationsergebnisse zur Kenntnis nehmen sollen. Dies umschließt die intendierten → Nutzerinnen und Nutzer der Evaluation, umfasst zusätzlich aber weitere mögliche Rezipierende wie z.B. die Fachöffentlichkeit oder andere mit dem → Evaluationsgegenstand befasste Personen (z.B. → Beteiligte und Betroffene , die nicht direkt die Evaluationsergebnisse nutzen).	
Aktivitäten	Die im Zuge der → Implementation eines → Evaluationsgegenstands durchgeführten Arbeitsschritte, Tätigkeiten, Leistungen etc. Aktivitäten sind ein Standardelement von → logischen Modellen .	Prozesse

Das Glossar der aktuellen DeGEval-Standards

Präskriptive Funktion **mit Vorbehalt:**

»Die wesentlichen Begriffe, die zum Verständnis der Standards erforderlich sind, werden in einem Glossar im Anhang definiert und im Text einheitlich mit einem Verweispfeil (→) versehen. Bei der Erstellung des Glossars wurde vor allem auf interne Konsistenz geachtet.

Daneben sollte in möglichst großem Maße die heterogene Begriffsverwendung in möglichst vielen Anwendungsfeldern der Evaluation Berücksichtigung finden.«

DeGEval-Glossar: Ambiguität «Nutzen»

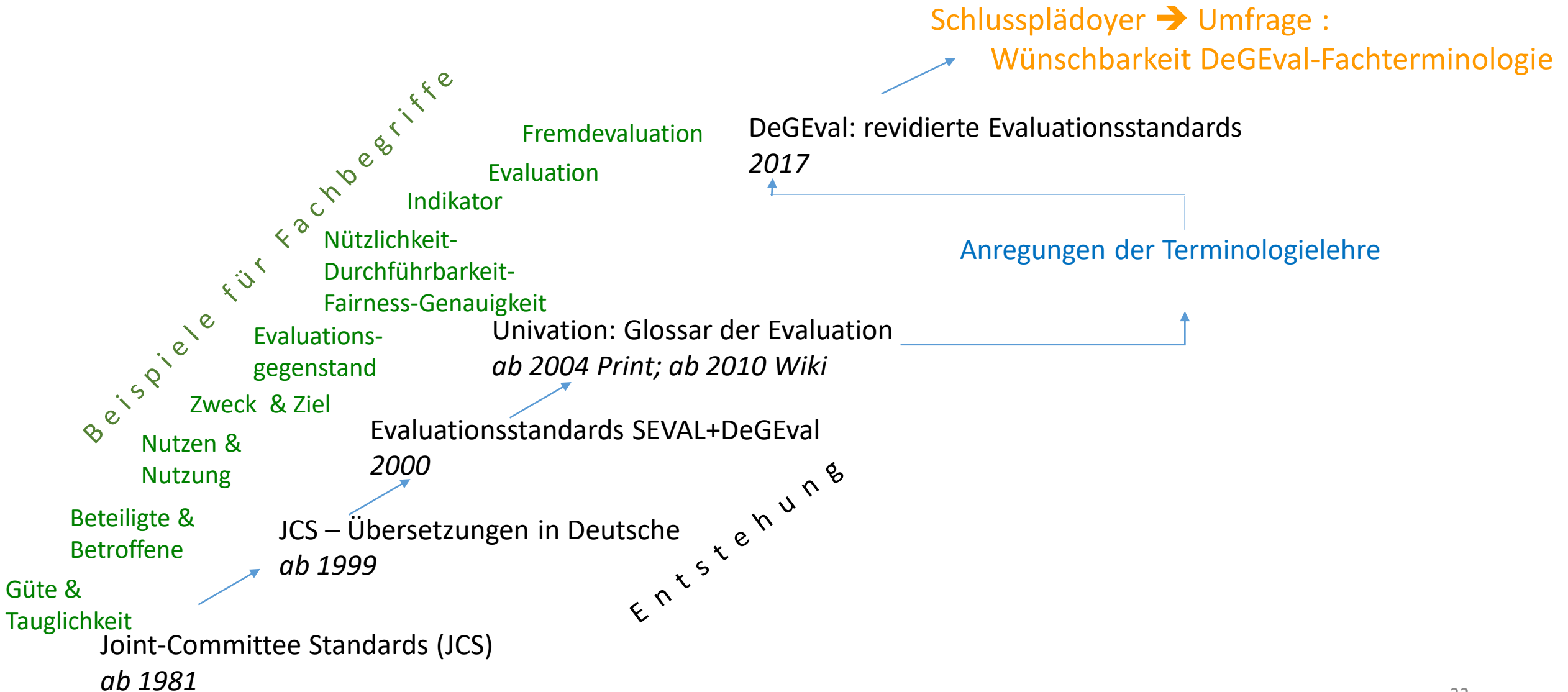
«Nutzen (eines Evaluationsgegenstandes): Nützlichkeit, Tauglichkeit oder Eignung in einem konkreten Verwendungskontext»

DeGEval - Gesellschaft für Evaluation, 2017, S. 69

»Besonders die Umsetzung von Schlussfolgerungen oder Empfehlungen hängt stark davon ab, ob die → Adressatinnen und Adressaten die Erwartung haben, dass das Evaluationsprojekt ihnen und ihren Vorhaben von → Nutzen ist.«

DeGEval - Gesellschaft für Evaluation, 2017, S. 39

Überblick «Fachterminologie der Evaluation»



Orientierungsprinzipien für die Arbeit an der Evaluationsterminologie

1. Verwende wenn immer möglich deutschsprachige Äquivalente für englischsprachige Bezeichnungen; weise das englischsprachige Äquivalent aus.
2. Verwende für jeden Begriff lediglich eine Benennung und umgekehrt, um Verwechslungen vorzubeugen.
3. Definiere ausnahmslos alle vorkommenden Evaluationsfachbegriffe und verwende sie im gesamten Textkorpus in einheitlicher Bedeutung.
4. Stütze die Definitionen der Begriffe auf einschlägige Evaluationsfachliteratur ab und weise diese gemäß wissenschaftlichen Zitationsregeln aus.

Plädoyer – und Umfrage

- Ein kontrolliertes DeGEval-Vokabular der Evaluationsfachsprache – online frei zugänglich – ist wünschenswert

lehne ab – lehne eher ab – stimme eher zu – stimme zu

- Ein kontrolliertes DeGEval-Vokabular soll verbindlich sein für alle durch die DeGEval verabschiedeten Dokumente.

lehne ab – lehne eher ab – stimme eher zu – stimme zu

In die Weiterentwicklung von DeGEval-Dokumenten gehen aktuelle und neue Impulse aus Theorie und Praxis der Evaluation ein. Dies kann Rückwirkungen auf das kontrollierte Vokabular haben. Die Arbeit an der Fachterminologie erweist sich als nicht abschließbar.

Follow-Up zum Vortrag

Schreiben Sie

- öffentlich Anmerkungen/Fragen usw. an forum-evaluation@uni-koeln.de
- Persönlich: wolfgang.beywl@univation.org